# Unsere vier Berner-Bauernhaus-Typen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-635119

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

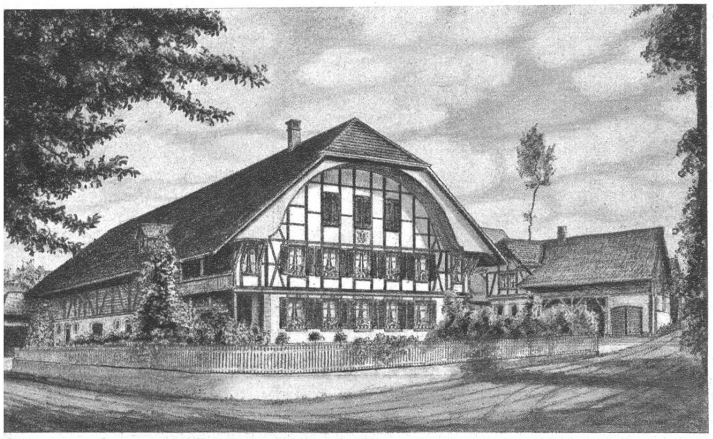
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Jurassierhaus aus La Chaux-d'Abel, erbaut 1621



Mittelländisches Bauernhaus (Berner-Bauernhaus in Dettligen)

# UNSERE VIER BERNER-BAUERNHAUS-TYPEN

Weit über die Kantonsgrenzen, ja Landesgrenzen hinaus sind d schönen Berner-Bauernhäuser bekannt. Welche einheitlichen m bodenständigen Bauten finden wir noch in unsern Bauerndörfern Nur wenigen ist es aber bekannt, dass wir in unserm Kanton vie verschiedene Formen oder Typen von Berner-Bauernhäusern haben Die meisten sprechen nur von einem Berner-Bauernhaus, wenn s eine schöne „Ründi" und eine Einfahrt aufweist.

Doch so, wie sich unser Kanton geographisch in vier verschiedene Gebiete, nämlich: Jura, Mittelland, Emmental und Oberland ei teilen lässt, so lassen sich auch die Bauformen in die gleichen vie Gruppen zusammenfassen und gegenseitig voneinander unterscheiden.

1. **Das Jurassische Bauernhaus.**
   Wie schon der Name sagt, finden wir dasselbe im Jura, auf de Höhen der Freiberge, wie auch in den Tälern der Juraflüsse Es ist ein massiv gebautes Steinhaus, mit schwach geneigtem m wenig ausladendem Dache. Im grossen und ganzen zeigt es wen Schmuck. Die wenigen und meist kleinen Fenster verraten s rauhes Klima. Menschen und Vieh sind unter demselben Dach Nicht selten ist direkt von der Küche ein Zugang in den St Auf alle Fälle kann der Jurabauer von der Wohnung in d Teile seines Hauses gelangen, ohne dasselbe zu verlassen. Tro dem in den letzten Jahren in vielen Juradörfern die Trinkwasse versorgung eingeführt worden ist, finden wir immer noch genügen Höfe, die sich mit dem Zisternenwasser zufrieden geben müs Vereinzelt trifft man überraschend auch recht schöne Verzierung in Stein gehauen.

2. **Das Mittelländische Bauernhaus.**
   Wir finden es in der Gegend zwischen Jura und den Vorab Es ist das Bauernhaus, das man gewöhnlich meint, wenn m von dem Berner-Bauernhaus spricht. Seine schöne gewö „Ründi", das kleine „Gerschildchen" über der Frontseite, d beidseitigen Lauben, teils eingemacht, teils offen, sowie die wu tige Einfahrt geben ihm sein typisches Aussehen. Es ist d „Dreisässenhaus", d. h. Wohnung, Tenn und Stallungen si unter demselben Dache. Was dem Berner-Bauernhaus s harmonisches Aussehen gibt, sind die nach bestimmten Verh nissen gewählten Proportionen. Wir unterscheiden Holzhäu und Riegelhäuser. Das typische für das Berner-Riegelhaus d der Umstand, dass das Riegelwerk (Balkenlagen) sozusagen n in vertikaler und horizontaler Lage auftritt. Es ergeben sich dur die ruhigen, rechteckigen Mauerstücke zwischen den Balkenla (im Gegensatz zu den Zürcher-und Thurgauer-Bauernhäusern Meist weist die Vorderfront 5 Fenster auf, welche sich auf 3 Räu verteilen: vordere Stube (2 Fenster), Mittelstübli (1 Fenst und hintere Stube (2 Fenster). Die Küche verläuft quer z Firstrichtung. Anschliessend folgt meist das Tenn, dann d Viehstallungen mit dem 1. Läger, dem Futtergang und dem 2. Läg Am hintern Ende des Hauses ist gewöhnlich noch ein Wagenschu oder ein „Chälberläger" anzutreffen. Ueber dem Tenn befi

Mittelländisches Gehöft mit Bauernhaus, Stöckli und Speicher (Berner-Bauernhof in Oberdiessbach)

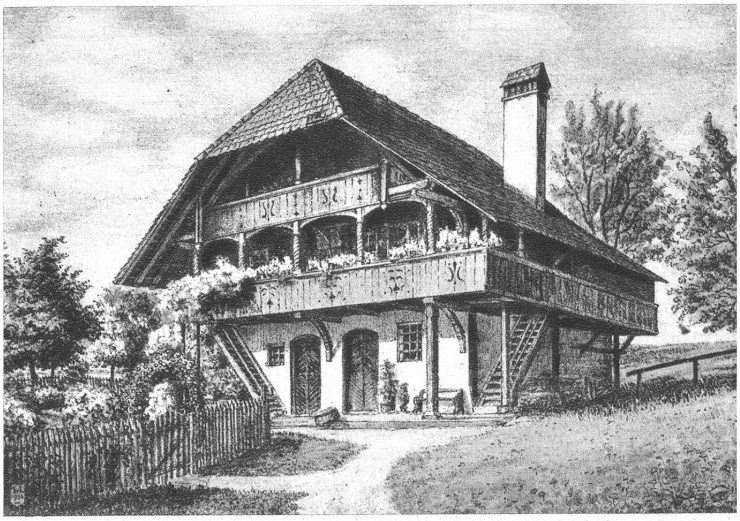
die Einfahrt ins Haus. Eine lange Entwicklungsgeschichte liegt dieser heutigen Bauform zugrunde, denn vor ca. 160 Jahren gab es noch keine „Ründi“ und keine Kreuzfirsten. Zu dem vollständigen Bauerngehöft gehört aber noch ein „Stöckli“ und ein Speicher. Das „Stöckli“ ist ein kleines Wohnhaus, neben dem Bauernhaus, in das sich die Eltern zurückziehen, wenn einer der Söhne den Hof übernimmt. Der Speicher dient für Vorrätehaltung.

**Das Emmentaler-Bauernhaus.**

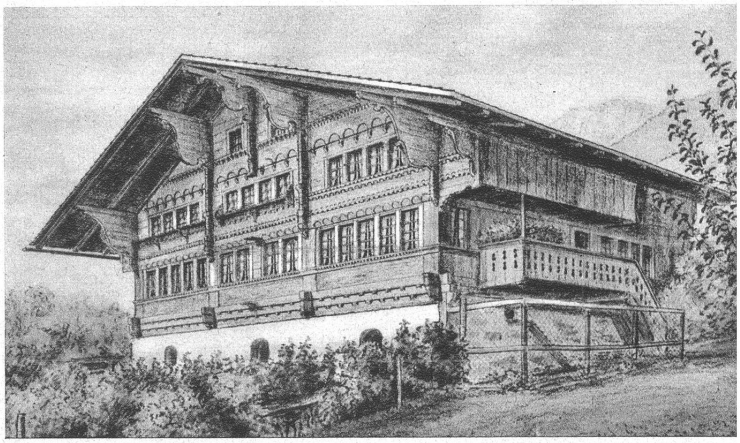
Es entspricht in seinen Grundproportionen dem Bauernhaus des Mittellandes. Was aber das eigentliche Emmentalerhaus völlig von letzterem unterscheidet, ist der Umstand, dass es keine „Ründi“ hat, sondern einen weit herabragenden Gerschild. Die meisten Emmentaler-Bauernhäuser sind sozusagen ganz aus Holz gebaut. Die Dächer sind weitverstehend und gewähren guten Schutz. Unter dem Dache befindet sich noch eine Laube, die sich auch an der Vorderfront hinzieht. Was die Inneneinteilung betrifft, so ist diese insofern verschieden, als der Eingang zur Küche auf der Mitte der Vorderfront liegt. Rechts und links geht es aussen zu den Kellern hinunter und beidseitig an die Küche schliessen sich je 2 Kammern an. Ein Tenn ist auch vorhanden und anschliessend die Stallungen. Nicht selten sind gerade die Pferdestallungen im sogenannten „Einfahrtsatz“ angebracht. Je nach Gegenden sind auch im Emmental die „Stöckli“ und die Speicher anzutreffen. Wohl die schönsten bernischen Speicher treffen wir gerade in diesem Gebiete an. Es ist nur zu begrüssen, wenn diese kleinen Kunstwerke wieder mehr Beachtung finden, als dies eine Zeitlang der Fall war!

**Das Oberländische Bauernhaus.**

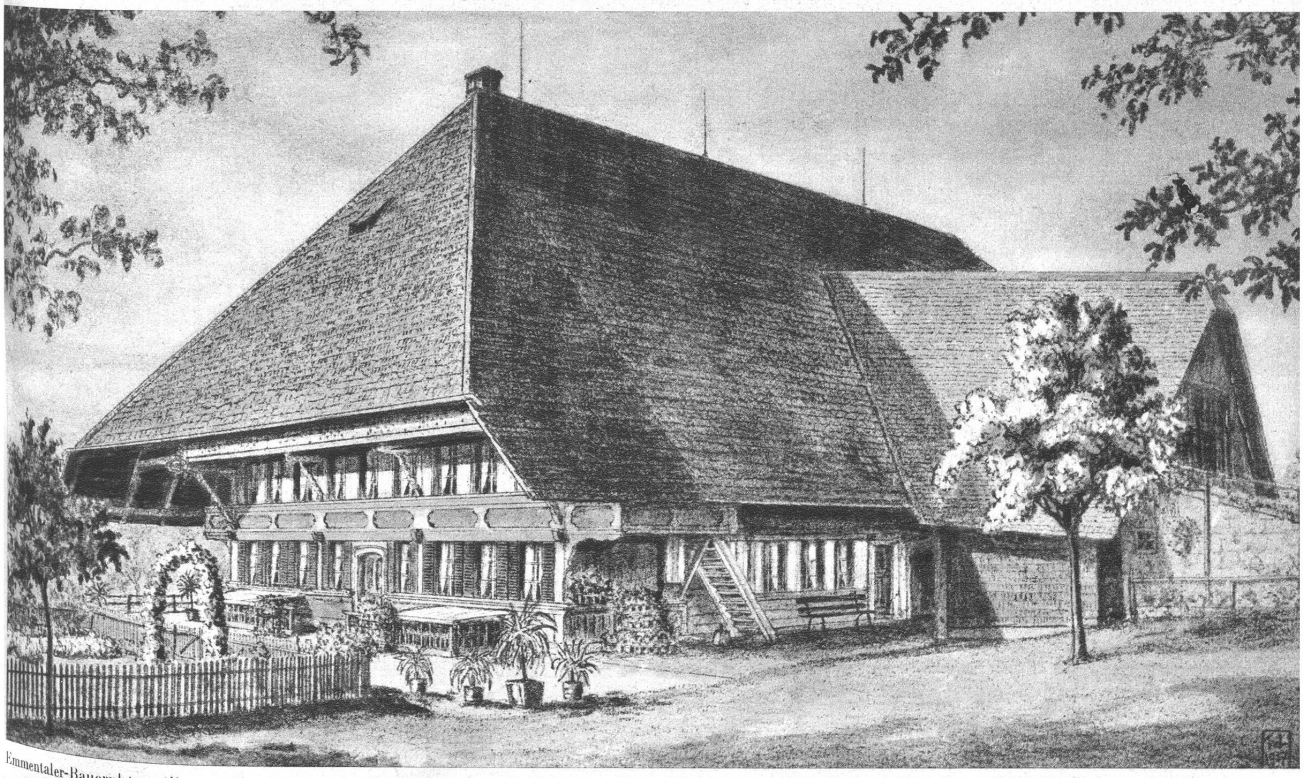
Hier muss gleich zu Anfang an ein prinzipieller Unterschied erwähnt werden. Beim Oberländer-Bauernhaus sind Wohnung und Stallungen nicht unter dem gleichen Dach, sondern gewöhnlich auf 2 Gebäude verteilt (selbstverständlich gibt es auch hier alle Uebergangsformen!). Ferner haben wir es hier mit einem Blockbau und nicht mit einem Ständerbau zu tun. Schon die äussere Bauform lässt auf die Inneneinteilung schliessen. In den meisten Fällen sind unsere Oberländerhäuser Doppelwohnhäuser. Auch ist ja die Bewirtschaftung so, dass nur während der Winterszeit das Vieh unten im Tale ist und je nach den Jahreszeiten zuerst auf die untern, dann auf die obern Alpweiden gebracht wird. Die Kellermauern sind einzig aus Stein und der ganze Oberbau (Blockbau) aus Holz. Die Dachneigung ist wieder geringer, wie beim Jurahaus. Da wie dort ist die ursprüngliche Dachbedeckung Holzschindeln. Betreffs Hausschmuck dürfen wir wohl das Oberländerhaus an erster Stelle setzen. Dies beweisen uns die in den letzten Jahren vom Heimatschutz neu restaurierten Bauten im Simmental und Diemtigtal. Die Stöckli kennt man hier nicht mehr, wohl aber noch die Speicher. Zum Unterschied mit dem Emmental weisen diese meist recht einfache Formen auf, ohne reichhaltige Verzierungen. Zum Schlusse sei nochmals darauf hingewiesen, dass die erwähnten vier bernischen Bautypen nicht immer rein in ihrer Form auftreten, sondern dass wir die verschiedenen Uebergangsformen von einer Bauart in die andere zur Genüge antreffen. (Bild und Text von Th. von Lerber, Ing.)



Doppelspeicher mit Ofenhaus in Murzelen-Wohlen (Mittelland)



Berner-Oberländerhaus in Erlenbach i. S.



Emmentaler-Bauernhaus (Berner-Bauernhaus in Eggen bei Burgdorf)